

# DAS GANZE LEBEN IST EIN SPIEL ...!?

Die Lebenswelt der Kinder des Mittelalters war bestimmt von der Einteilung der Gesellschaft in bestimmte soziale Schichten und die Eindeutigkeit der Geschlechterrolle. So verwundert es nicht, wenn das bei archäologischen Ausgrabungen gefundene Spielzeug diese Aspekte unmittelbar widerspiegelt. Ritter, Reiter und Pferdchen gehören zu den ältesten Einbecker Spielzeugen. Die Welt der Ritter und Turniere übte auf die Kinder der Bürger einen besonderen Reiz aus. Außer den Ritterfiguren kommen auch Hirsche vor, deren Jagd dem Adel vorbehalten war.



Dominostein mit 2 bzw. 4 Augen. Geschnitzt aus Kalkstein, mit schriftähnlichen Zeichen auf der Schmal- bzw. Rückseite, um 1500.



Püppchen mit Kruseler, einer Kopfbedeckung, die von der Mitte des 14. Jh.s bis zum frühen 15. Jh. große Mode war. Aus dem Straßengraben im Rosenthal, frühes 15. Jh.



Spielzeugritter auf seinem Pferd, der Helm ist mit einem Federbusch geschmückt, am linken Arm trägt er einen kleinen dreieckigen Schild. Steinzeug, vermutlich aus Coppengrave, 2. Hälfte 14. Jh.

Die Mädchen spielten mit Tonfigürchen, die nach der neuesten Mode gekleidet waren. Dabei orientierte sich das Bürgertum in der Zeit nach der Pest an der Mode des Adels. Mit den Tonfigürchen ließ sich „feine Dame“ spielen. Die Welt der Puppenkinder und der Puppenmütter war das Puppenhaus bzw. die Puppenküche. Die Ausstattung mit Miniaturgeschirr entsprach seit dem 13. Jh. nahezu exakt dem, was auch am heimischen Herd Verwendung fand.

Für Kegelspiele nutzte man bleigefüllte Zehenknochen von Rindern. Aus durchbohrten Mittelfußknochen von jungen Schweinen ließen sich „Brummknochen“ fertigen. Seit der Zeit um 1500 lösten Murmeln, Klicker oder Schusser die Spiele mit Knochen ab.

Glücksspiele der Erwachsenen wurden seit germanischer Zeit mit Würfeln gespielt. Nicht selten ging es dabei um Haus und Besitz, gelegentlich auch ums Leben.

Der ungewöhnlichste Einbecker Fund ist ein vollständiger Dominostein mit zwei und vier Augen. Domino ist die italienische(?) Umformung eines ursprünglich chinesischen Kartenspiels. Bis vor wenigen Jahren nahm man an, daß Domino sich erst im Verlauf des 18. Jh.s und dann vor allem

aufgrund der napoleonischen Kriege in Mitteleuropa ausbreitete. Neufunde aus England und jetzt auch das Stück aus Einbeck aus der Zeit um 1500 sprechen für einen deutlich älteren Ursprung.



Knochenwürfel aus dem Stadtbrandschutt von 1540.

Streitende Würfelspieler an der Kirche von Källunge auf Gotland, 13. Jh.